



BESA - GUTACHTEN

zu PROJEKT P50 1.9



Bioenergetische Systemanalyse
im Rahmen des BESA Gütesiegels
über die Wirksamkeit des Produkts:
Bienen Schutz und Wohl Protect Pro SD 25 B
Made in Germany
SN-213559-NH
der Fa. IPC-Europe UG, D - 77866 Rheinau
im Test als „Testobjekt“ bezeichnet



Auftraggeber

Firma
IPC-Europe UG
Norbert Heuser
Schwarzwaldstr. 48
D - 77866 Rheinau

Projektbeteiligte

Projektleitung: Wolfgang Albrecht, Präsident und wissenschaftlicher Leiter des IFVBESA

Testende Person: Eva Krankl, Vizepräsidentin und stellvertretende wissenschaftliche Leiterin des IFVBESA

Testperson (Proband): 8 anonyme Probanden, Details siehe Projekt - Beschreibung P 1 – 8
Diese teilen sich auf wie folgt:

- 4 Probanden über Blutstropfen 1 – 4
- 2 Probanden physisch 5 + 6
- 2 Probanden, 11 lebendige Bienen, 1 Biene mittels Fotografie (Fotodruck)

Der Proband für dieses Detailprojekt steht als Surrogat (vollwertiger Ersatz) für die 11 Bienen und wird im Detailprojekt als Proband 8B/Surrogat = Proband als vollwertiger Ersatz bezeichnet.

sonstige Projektteilnehmer des Unternehmens: keine

Projektort:

Am Sitz von des IFVBESA (internationaler Fachverband für bioenergetische Systemanalyse)
Hauptstraße 1, A 4861 Kammer/Schörfling am Attersee

Am Standort des Imkers, der die Bienen zur Verfügung stellte:
Maurachweg 5, A 5611 Großarl

Datum: 31.03.2020 bis 13.05.2020

Projektdauer: 44 Tage



Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Grundlagen der Forschungs- Projekterstellung	04
2. Forschungs- Förderleistung des IFVBESA	05
2.1 Forschungs- Projektbeschreibung Testablauf	
3. Allgemeine Informationen - Wirkungen des Magnetfeldes	09
3.1 Wirkungen des Magnetfeldes	
3.2 Systemische Voraussetzungen	
3.3 technische Geräteleistung	10
3.4 Messvorgang	11
3.5 Experimentelle Durchführung und Interpretation	
4. Gutachten	12
4.1 messtechnische Signifikanz der BESA Testungen	
4.1.1 Signifikanzkriterien	
4.1.2 statistische Datenanalyse	
4.2 biologische Relevanz (Wichtigkeit) der Messergebnisse und Effekte	14
5. Autorisierte Zusammenfassung	15

Wichtige Hinweise

Der Auftraggeber besitzt das Recht zur Verwertung dieses Gutachten- Berichtes. Unabhängig davon stellt dieser Bericht geistiges Eigentum des IFVBESA als Auftragsnehmer dar. Der Auftragnehmer ist berechtigt, dieses Gutachten anderwärtig zu verwenden, wenn dadurch nicht der Datenschutz oder die Geheimhaltung des Auftraggebers verletzt wird.

Andererseits darf dieses Gutachten mit Ausnahme der „autorierten Kurzfassung“ nicht ohne Zustimmung des IFVBESA verändert oder gekürzt weitergegeben werden.

Der Auftrag zu diesem Projekt bezieht sich auf bioenergetisch messbare Werte und deren Interpretation nach den Richtlinien von BESA bzw. des IFVBESA.

Die Aufrechterhaltung der Qualität der getesteten Produkte sowie ihre regelmäßige Kontrolle ist Aufgabe und Verantwortung des Auftraggebers.

Die Untersuchung der Herstellung, des Wirkmechanismus oder Interpretationen der Produkte des Auftraggebers gegenüber Dritten ist nicht Verantwortung oder Aufgabe des Auftragnehmers.

Videoaufzeichnungen dürfen nur mit Genehmigung des IFVBESA gemacht werden.



1. Grundlagen der Forschungs- Projekterstellung P50 1.9

Der internationale Fachverband für bioenergetische Systemanalyse wurde vom genannten Unternehmen beauftragt, die Wirkung des Testobjekts mittels bioenergetischer Systemanalyse (BESA) zu testen, bzw. dessen Wirkung nachzuweisen. Die Testung findet grundsätzlich unabhängig von der subjektiven Empfindung der jeweiligen Probanden statt. Das Testobjekt wird nach Angaben der Auftragsfirma wie folgt dargestellt:

Allgemein:

Das Testobjekt wurde zum Wohl und Schutz der Bienen entwickelt.

Vorrangig soll es auch im Bienenbereich zum Einsatz kommen. Dabei lag das Wissen um den sogenannten „Bien im 7-Stern“ als Ausgangspunkt und dessen Erfahrungswerte zu Grunde. Auf dieses Wissen und die fundierten Werte und Erfahrungen aufbauend, hat das Team den „Bien im 14-Stern“ entwickelt, der über die Möglichkeiten des „Bien im 7-Stern“ hinausgeht und eine einfachere Umsetzung und Handhabung ermöglicht und, wie wir annehmen, eine noch bessere Wirkung zum Wohl und Schutz der Bienen hat.

Als Speicherplatz der Informationen und der daraus resultierenden Wirkungen dient eine dreischichtige Hartplastikplatte, die am Bienenstandort vor Nässe geschützt deponiert wird. Der Wirkradius beträgt vom Aufstellungsort ausgehend 25 m nach allen Richtungen. In diesem Wirkradius können Bienenkörbe, -kästen, -häuser beliebig platziert werden.

Mit einer seit Jahren erprobten Software und Hardware ist es möglich, Informationen auf Produktmaterialien, im vorliegenden Fall auf das Testobjekt, zu programmieren, die dann am Einsatzort zur Wirkung kommen. Die Wirksamkeit solcher Informationen ist durch zahlreiche andere Produkte, die bereits seit Jahren im Einsatz sind, erprobt.

In diesem BESA Forschungsprojekt soll nun der Nachweis geführt werden, ob es möglich ist, mit dieser Technologie und diesem Testobjekt, negative Auswirkungen von Pestiziden und genmanipulierten Pflanzen, Bienenschädlingen sowie elektromagnetische Felder, insbesondere auch solcher, unter denen Mensch und Bienen leiden, zu neutralisieren bzw. unwirksam zu machen.

Der Nachweis darüber soll in erster Linie über den Energiezustand von menschlichen Probanden und Bienen Probanden geführt werden. In dementsprechenden Forschungs-Detailprojekten soll über die Energieleitbahnen eine mögliche Optimierung der Regulationsmechanismen sowie untergeordnete biologische Effekte dargestellt werden. Die Forschungs- Detailprojekte werden in diesem BESA Gutachten zusammengefasst und dementsprechend interpretiert.

In diesem Gutachten wird zusammengefasst, ob auf Grund der Detailprojekte die Neutralisierung der sogenannten Informationsfelder aus den angeführten



Belastungsfaktoren und Substanzen sich dementsprechend positiv auf das biologische Systeme der Probanden ausgewirkt hat. Wenn vom Testergebnis her bewiesen werden kann, dass schädliche Auswirkungen von Pestiziden, genmanipulierten Produkten, Bienenschädlingen sowie elektromagnetischen Störfeldern durch den Einsatz des Testobjekts neutralisiert werden konnten, dann kann im Umkehrschluss auch davon ausgegangen werden, dass sich der Einsatz des Testobjekts im Bienenbereich ebenso neutralisierend und damit zum Wohl und Schutz der Bienen auswirkt. Abgesehen davon wurde mit dem Detailprojekt 8 auch mit lebenden Bienen als Proband getestet.

2. Forschungs- Förderleistungen des IFVBESA - BESA Referenztestungen

Getestet wurde das Testobjekt nach den Anforderungen des Auftraggebers in den angeführten Detailprojekten im Rahmen der geltenden Bedingungen des IFVBESA für dementsprechende Projekte zur Vergabe von Gütesiegeln. Je nach Testergebnis können Gütesiegel in 3 Kategorien vergeben werden. Der Entwickler des Testobjekts geht davon aus, dass dieses in der Lage ist, Informationen toxisch wirkender Substanzen, im Testfall diverse Pestizide, genmanipulierte Substanzen und elektromagnetische Störfelder (EMSF) auf deren Informationsebenen zu nullen und damit die negativen Auswirkungen auf den Energiebereich von Menschen und Bienen zu neutralisieren, bzw. zu harmonisieren.

2.1 Projektbeschreibung

Die BESA Basis Testungen fanden in den Räumlichkeiten des IFVBESA in Kammer/Schörfling am Attersee statt.

Fragestellungen: In den Detailprojekten wurde der Frage nachgegangen, welche Auswirkungen die normalerweise auf den Organismus von Menschen und Bienen toxisch wirkenden Substanzen auf die zu testenden Probanden haben.

Die Ergebnisse dieser Detailprojekte sind deshalb wichtig, weil die Belastungen durch Umweltgifte, Pestizide, bzw. exogene Noxen mit endogenen Wirkungen, immer intensiver zur Realität werden und sich zu einer der häufigsten Bedrohungen unserer Umwelt und unseres Lebensraums entwickeln.

Ist das Testobjekt in der Lage, derartige Belastungen zu neutralisieren, zu harmonisieren, bzw. eine lebensfördernde Situation herzustellen?

Getestet wurde die Wirkung des Testobjekts über 74 BESA Testungen:

Um die Übersicht zu erleichtern, wurde für jeden Probanden ein Detailprojekt angelegt:

Pos.1

7x BESA Basic- Messungen (Status) an 7 verschiedenen Probanden

Pos.2

7x 3 BESA Messungen von Nosoden und Pestiziden an den Probanden

Pos.3

3x BESA Basic- Messungen unter Einfluss EMSF an den Probanden



Pos.4

3x BESA Messungen von Nosoden + Pestiziden + EMSF an den Probanden

Pos.5

7x 3 BESA Messungen vom Testobjekt gegenüber Pestiziden, Pestizid-Nosoden an den Probanden

Pos.6 nur Detailprojekt 5-7

3x BESA Messungen vom Testobjekt gegenüber Pestiziden + Pestizid-Nosoden + EMSF an den Probanden

Pos.7

1x BESA Basic-Messung (bioenergetischer Status) am Proband 8B/Surrogat = Proband als vollwertiger Ersatz

Pos.8

1x 13 BESA Messungen von Nosoden 1-13 am Proband 8B/Surrogat = Proband als vollwertiger Ersatz

Pos.9

1x BESA Messungen mit Testobjekt gegenüber allen 13 Nosoden am Proband 8B/Surrogat = Proband als vollwertiger Ersatz

Pos. 10

Auswertung der Ergebnisse in diesem entsprechenden Gutachten

Getestet wurden folgende toxische Substanzen:

Im Vorfeld wurden 2 Pestizid Nosoden erstellt:

- Pestizid Nosode Neonicotinoide-A0312-YA1
- Pestizid Nosode GVO-GMO-Transgender-09.03
- Pestizid Reihe wie folgt:

1,2-Benzisothiazolin-3-on, NaCl	Dibromodicyanobutan
1,3,5-Tris(2-hydroxyethyl)-hexahydro-1,3,5-triazin	Diquatdibromid
2-Hydroxymethyl-2-nitro-1,3-propanediol	Glufosinat
7-Ethylbicyclooxazolidin	Glyphosat
Benzotriazol	Iodpropinylcarbamat
Benzylhemioformal	Methyl-bis/methyloxazolidin
Chloracetamid	Nitrobutyl/morpholin/Ethyl.dim
Chloroxlyenol	Octylisiothiazolinon
Chlorocresol (PCMC)	Triclosan
- Elektromagnetische Felder aus WLAN, 4G und 5G

Getestet wurden folgende Messgruppen (Nosoden) von Bienenschädlingen:

Im Vorfeld wurden wie folgt 13 Nosoden erstellt:

Nosode Messgruppe 1

Acarapis Dorsalis, Acarapis Externus, Acarapis Vacans, Acute Bee Paralysis Virus ABPV, Aethina Tumida – kleiner Beutenkäfer

Nosode Messgruppe 2

Alle Bienenschädlinge, alle Entwicklungsstadien der vorgenannten Bienenschädlinge allgemein, alle schädlichen Bienenbakterien, alle schädliche Bienenparasiten



Nosode Messgruppe 3

Alle schädlichen Bienenpilze, alle schädlichen Bienenviren, amerikanische Faulbrut
Paenibacillus larvae Bakterien, Amöbenruhr Erreger, Malpighamoeba Mellificae Amöben,
Aspergillus Flavus Steinbrut

Nosode Messgruppe 4

Black Queen Cell Virus BQCV, Buckelbrütigkeit Weisellosigkeit, Chronic Bee Paralysis Virus
CBPV, Deformed Wing Virus DWV Flügeldeformationsvirus, Entwicklungsstadien

Nosode Messgruppe 5

Europäische Faulbrut Melissococcus Plutonius Haupterreger Enterococcus Faecalis
Paenibacillus, Alvei Achromatobacter Eurydice Bakterien, Familie Dicistroviridae, Familie
Iflaviridae

Nosode Messgruppe 6

Israeli Acute Paralysis Virus IAPV, Kalkbrut Ascospaera Apis Pilze, Kashmir Bee Virus - KBV
Kaschmir Bienen Virus, Lake Sinai Virus 1 und 2 LSV, Nosema Apis

Nosode Messgruppe 7

Nosematose Nosema Apis Sporen, Paenibacillus Larvae, Paralyse Virus, Pathogene
Bienenviren ohne benanntes Krankheitsbild, Ruhr, Nosematose Nosema Apis Sporen

Nosode Messgruppe 8

Sackbrut Virus, Schwarzsucht Symptom mit verschiedenen Auslösern, Slow Bee Paralysis
Virus SBPV, Spermienlose Königin, Steinbrut Aspergillus Flavus

Nosode Messgruppe 9

Tracheenmilbe Acarapis Wood Milbe, Tracheenmilben, Varroa Destructor Macula-likde
Virus VDMLV, Varroa Destructor Virus 1 VDV-1, varroatose Varroa Destructor Milbe,
Wespen

Nosode Messgruppe 10

EMSF (elektromagnetische Störfelder) durch FUNKNETZ 1G
EMSF (elektromagnetische Störfelder) durch FUNKNETZ 2G
EMSF (elektromagnetische Störfelder) durch FUNKNETZ 3G
EMSF (elektromagnetische Störfelder) durch FUNKNETZ 4G
EMSF (elektromagnetische Störfelder) durch FUNKNETZ 5G

Nosode Messgruppe 11

Ist das Testobjekt im Wirkungsbereich in der Lage, stark abschreckend – abwehrend zu
wirken auf: Ameisen, Beutenkäfer, Bienenfresser, Bienenschädlinge, Colony Collapse
Disorder Verursacher Erreger, Feldameisen, Honigfresser, Kleptoparasitismus, Mäuse,
Spitzmäuse, Vögel, Waldameisen, Wespen



Nosode Messgruppe 12

Ist das Testobjekt im Wirkungsbereich in der Lage, genmanipulierte Substanzen wie GVO-CHEMIKALIEN, GVO-SUBSTANZEN, GVO-TOXINE, GEN-MAISSORTEN, GEN-GETREIDESORTEN

GEN-PFLANZEN in Bezug auf die kontaktierten Bienen und deren Energiefelder zu neutralisieren?

Nosode Messgruppe 13

Ist das Testobjekt im Wirkungsbereich in der Lage, an Bienen oder im Agrarbereich verwendete Pestizide wie AKARIZIDE, ALGIZIDE, ARBORIZIDE, AVIZIDE, BAKTERIZIDE, FUNGIZIDE, HERBIZIDE, INSEKTIZIDE, MOLLUSKIZIDE, NEMATIZIDE, NEONICOTINOIDE, NEONICOTINOID-INSEKTIZIDE, NEONICOTINOIDE PESTIZIDE in Bezug auf die kontaktierten Bienen und deren Energiefelder zu neutralisieren?

Folgende Test-Vorgehensweise/Vorgaben wurden in den Detailprojekten festgelegt und erfüllt:

1. **BESA- Basismessung der Probanden** an allen vorher bestimmten Messpunkten (TING- Punkte) zur Erstellung eines Ist-Zustandes (Status). Die Ergebnisse wurden exakt nach den BESA Vorgaben ermittelt und über die bekannten BESA Graphiken dokumentiert.
2. **Probanden** wurden mit **Pestizid-Nosoden und einer Pestizid-Reihe kontaktiert**, wobei die Reihenfolge nach Angaben des Auftraggebers als Vorgabe galt und dementsprechend eingehalten wurde. Um den aktuellen Energiezustand ermitteln zu können, wurden bei jeder Pestizid-Nosode und bei der Pestizid-Reihe alle Messpunkte (TING- Punkte) in gleicher Reihenfolge und Zeitdauer gemessen (wie in Ziffer 1 Angeführt). Die Ergebnisse wurden wieder exakt nach den BESA Vorgaben ermittelt und über die bekannten BESA Graphiken dokumentiert.
3. **Probanden 5, 6 und 7 werden zusätzlich zu in Ziff. 2 genannten Substanzen mit folgenden elektromagnetischen Feldern kontaktiert:**
WLAN, Handystrahlungen, Handynetzstrahlung aus Handynetzen: 4G und 5G. 5G wurde über eine Fotografie (Fotodruck) dargestellt.
Um den aktuellen Energiezustand ermitteln zu können, wurde bei den Probanden 5-7 WLAN aktiviert und jeweils eine Smartphone-Verbindung (Android Samsung S9) während der BESA Testungen aufgebaut. Die Ergebnisse wurden wieder lt. den bereits bekannten BESA Graphiken exakt dokumentiert.
4. **BESA-Basismessung der lebendigen Bienen über den Bienen Probanden** an allen vorher bestimmten Messpunkten (TING-Punkte). Das entspricht sozusagen dem Ist-Zustand. Die Ergebnisse wurden exakt nach den BESA Vorgaben ermittelt und über die bekannten BESA Graphiken dokumentiert. Anschließend wurden die Bienen nacheinander mit den **Nosoden Messgruppen 1 – 13 kontaktiert**, wobei die Reihenfolge lt. Angaben des Auftraggebers als Vorgaben galten und



dementsprechend eingehalten wurden. Um den aktuellen Energiezustand ermitteln zu können, wurden bei jeder Nosode alle Messpunkte (TING-Punkte) in gleicher Reihenfolge und Zeitdauer gemessen (wie in Ziffer 1 angeführt). Die Ergebnisse wurden wieder exakt nach den BESA Vorgaben ermittelt und über die bekannten BESA Graphiken dokumentiert. (siehe Detailprojekt 8)

5. Aktivierung des Testobjekts

5.1 Nun wurde das Testobjekt, welches einen Wirkradius von 25 m hat, und das bis zum Mess-Einsatz 30 m (!) von Nosoden, Messgeräten und zu messenden Probanden entfernt abgestellt war, in den Messbereich gebracht und ca. 5 m von den zu testenden Probanden und Produkten aufgestellt.

5.2 Alle Probanden wurden nacheinander mit Pestizid-Nosoden und Gen-Nosoden, kurz Nosoden genannt, sowie der Pestizid-Reihe kontaktiert, die Reihenfolge wurde vom Auftraggeber vorgegeben, sh. nachstehende Auflistung, und dementsprechend dokumentiert.

Bei jeder Nosode und der Pestizid- Reihe wurden die gleichen Messpunkte (wie oben angeführt) und in gleicher Reihenfolge und Zeitdauer gemessen (siehe Ziff. 1), um den aktuellen Energiezustand zu ermitteln. Die Ergebnisse wurden exakt nach den bekannten BESA Vorgaben dokumentiert.

5.3 Probanden 5-7 wurden nacheinander mit Pestizid-Nosoden und Gen-Nosoden, der Pestizid-Reihe, sowie den unter Ziff. 3 genannten EMSF (elektromagnetischen Störfeldern) kontaktiert und getestet.

Testablauf:

BESA 1 – BASIC Testung als Status:

Im ersten Stepp wurde eine bioenergetische Basistestung (bioenergetischer Status) an den Probanden durchgeführt. Die bioenergetischen BESA Messungen wurden bei allen Probanden an den Meridianendpunkten (sogenannte TING- Punkte) abgenommen.

Die BESA Testungen wurden unter Laborbedingungen, bei Raumtemperatur und auf Natur-Holzboden vorgenommen.

Alle Probanden wurden vor der BESA BASIS-STATUS Testung entswicht bzw. die Testmöglichkeiten beim Probanden hinterfragt. (entswichten bedeutet, beim Probanden eine testfähige Ausgangssituation zu erzeugen indem er energetisch dementsprechend harmonisiert wird)

BESA 2 – Testung der Pestizid Nosode Neonicotinoide-A0312-YA1

Im weiteren BESA Testverlauf wurde die Pestizid Nosode Neonicotinoide-A0312-YA1 an den Probanden getestet.

Fragestellung: wie reagiert das Meridiansystem der Probanden auf die sich im Messkreis befindlichen Nosode. Welche Unterschiede ergeben sich gegenüber der BESA 1 Basis Testung?

BESA 3 – Testung der Pestizid Nosode GVO-GMO-Transgender-09.03



Bei dieser zu testenden Nosode GVO-GMO-Transgender-09.03 handelt es sich um einen gentechnisch, vom Ursprung veränderten bzw. manipulierten Organismus.

Im diesem BESA Test wurde die Pestizid Nosode GVO-GMO-Transgender-09.03 an den Probanden getestet.

Fragestellung: wie reagiert das Meridiansystem der Probanden auf die sich im Messkreis befindliche Nosode. Welche Unterschiede ergeben sich gegenüber der BESA 1 Basis Testung?

BESA 4 – Testung der oben unter Ziff. 3 angeführten Pestizidreihe

Im diesem BESA Test wurde die unter Ziffer 3 angeführte Pestizid- Reihe an den Probanden getestet.

Fragestellung: wie reagiert das Meridiansystem der Probanden auf die sich im Messkreis befindlichen Pestiziden. Welche Unterschiede ergeben sich gegenüber der BESA 1 Basis Testung?

BESA 5 – Testung Smartphone + WLAN aktiviert

In diesem BESA Test wurde das WLAN sowie Smartphone(s) - Handy aktiviert. Es wurde sowohl eine 4G als auch eine 5G Verbindung dargestellt, indem 2 Telefone gleichzeitig im selben Raum aktiviert wurden.

Fragestellung: wie reagiert das Meridiansystem der Probanden auf die Aktivierung genannter Geräte, welche Auswirkungen zeigen die künstlichen EMSF (elektromagnetische Störfelder)? Welche Unterschiede ergeben sich gegenüber der BESA 1 Basis Testung?

BESA 6 – Testung aller Nosoden, Pestizid- Reihe + Smartphone + WLAN aktiviert

Im diesem BESA Test wurden alle bereits getesteten Nosoden samt Pestizid- Reihe in den Messkreislauf eingebracht. Zudem wurde wieder sowohl eine 4G als auch eine 5G Verbindungen dargestellt, indem 2 Telefone gleichzeitig im selben Raum aktiviert wurden.

Fragestellung: wie reagiert das Meridiansystem der Probanden auf alle Nosoden und der gleichzeitigen Aktivierung oben angeführter Geräte? Welche Auswirkungen zeigen die künstlichen EMSF (elektromagnetischen Störfelder) in Korrelation mit den Nosoden und den Pestiziden gegenüber dem Probanden? Welche Unterschiede ergeben sich gegenüber der BESA 1 Basis Testung?

BESA 7 – Testung des Testobjektes + aller Nosoden + Pestizid- Reihe

Im diesem BESA Test wurden alle oben bereits getesteten Nosoden (BESA 2+3) sowie der Pestizid- Reihe in den Messkreis eingebracht.

Nun wurde das Testobjekt im Institut so platziert, das er sich etwa 5m vom Probanden entfernt befand. Das Fahrzeug, in dem das Testobjekt während der vorangegangenen BESA Testungen gelagert war, befand sich mindestens 50 Meter vom Institut bzw. von Probanden entfernt. Diese Vorgehensweise war notwendig, da das Testobjekt einen Wirkradius von 25 m hat.

Fragestellung: wie reagiert das Meridiansystem der Probanden innerhalb des Wirkungsbereichs des Testobjekts, nachdem gleichzeitig alle bereits getesteten Nosoden und die Pestizid-Reihe im Messkreis aktiviert wurden? Welche Unterschiede ergeben sich gegenüber der BESA 1 Basis Testung?



BESA 8 – Testung des Testobjekts gegenüber allen Nosoden + Pestizid-Reihe + WLAN + Smartphone (EMSF)

Im diesem BESA Test befanden sich nach wie vor alle oben bereits getesteten Nosoden (BESA 2+3) sowie Pestizid-Reihe im Wirkradius des Testobjekts. Zusätzlich wurde das WLAN aktiviert und sowohl eine 4G als auch eine 5G Verbindungen dargestellt, indem 2 Telefone gleichzeitig im selben Raum aktiviert wurden.

Das Testobjekt befand sich wie im BESA Test 7 erklärt im Institut und wurde wieder so platziert, aufgestellt, dass er sich etwa 5m vom Probanden entfernt befand.

Fragestellung: wie reagiert das Meridiansystem der Probanden innerhalb des Wirkungsbereichs, nachdem gleichzeitig alle bereits getesteten Nosoden und Pestizid-Reihe im Messkreis eingebracht wurden und gleichzeitig 4G/5G, WLAN aktiv waren?

BESA 9 – Testung des Testobjektes gegenüber allen Nosoden + Pestizid- Reihe + WLAN + Smartphone (EMSF)

Im diesem BESA Test befanden sich nach wie vor alle oben bereits getesteten Nosoden (BESA 2+3) sowie Pestizid- Reihe im Messkreis. Zusätzlich wurde das WLAN aktiviert und sowohl eine 4G als auch eine 5G Verbindungen dargestellt, indem 2 Telefone gleichzeitig im selben Raum aktiviert wurden.

Das Testobjekt befand sich wie im BESA Test 7 erklärt im Institut und wurde wieder so platziert, dass er sich etwa 5m vom Probanden entfernt befand.

Fragestellung: wie reagiert das Meridiansystem der Probanden innerhalb des Wirkungsbereichs, nachdem gleichzeitig alle bereits getesteten Nosoden und Pestizid-Reihe im Messkreis eingebracht wurden und gleichzeitig 4G/5G, WLAN aktiv waren?

BESA 10 – Testung des Testobjektes gegenüber allen Nosoden + Pestizid- Reihe + WLAN + Smartphone (EMSF)

Im diesem BESA Test befanden sich nach wie vor alle oben bereits getesteten Nosoden (BESA 2+3) sowie Pestizid- Reihe im Messkreis. Zusätzlich wurde das WLAN aktiviert und sowohl eine 4G als auch eine 5G Verbindungen dargestellt, indem 2 Telefone gleichzeitig im selben Raum aktiviert wurden.

Das Testobjekt befand sich wie im BESA Test 7 erklärt im Institut und wurde wieder so platziert, dass er sich etwa 5m vom Probanden entfernt befand.

Fragestellung: wie reagiert das Meridiansystem der Probanden innerhalb des Wirkungsbereichs, nachdem gleichzeitig alle bereits getesteten Nosoden und Pestizid-Reihe im Messkreis eingebracht wurden und gleichzeitig 4G/5G, WLAN aktiv waren?

BESA 11 – Testung aller Schädlinge Nosoden

Im diesem BESA Test wurden alle oben bereits getesteten Schädlinge- Nosoden 1-13 wieder in den Messkreis eingebracht.

Nun wurde das Testobjekt im Bienenhaus aktiviert, das sich etwa 2m vom Probanden entfernt befand.

Fragestellung: wie reagiert das Meridiansystem der Probanden (als Surrogat für die lebenden Bienen) innerhalb des Wirkbereichs des Testobjekts, nachdem gleichzeitig alle



bereits getesteten Nosoden im Messkreis aktiviert wurden? Welche Unterschiede ergeben sich gegenüber der BESA 1 Basis Testung?

Alle BESA Testungen entnehmen sie bitte den Detail- Projekten 1-7

Fragestellungen zusammengefasst:

- VORMESSUNGEN: Im ersten Stepp wurde eine bioenergetische Basistestung (bioenergetischer Status) an den Meridianendpunkten (TING Punkten) der Probanden abgenommen. Energetische IST-Situation des Probanden im BESA Basistest.
- 2 unterschiedliche Nosoden (BESA 2+3).
- Pestizid- Reihe (BESA 4).
- EMSF aus WLAN 4G/5G Verbindung.
- Alle Nosoden + Pestizid Reihe in Verbindung mit Testobjekt auf das menschliche Meridiansystem
- Alle Nosoden + EMSF (elektromagnetische Störfelder) aus BESA in Verbindung mit Testobjekt auf das menschliche Meridiansystem
- In wie weit kann aus der Sichtweise von BESA das Testobjekt die möglicherweise deregulierenden Störfelder und Schwingungen neutralisieren, harmonisieren.
- Kann das Testgerät regulatorisch auf die durch die vorangegangenen BESA Testungen festgestellten Deregulationen neutralisierend, harmonisierend einwirken.



3. Allgemeine Informationen

3.1 Wirkungen des Magnetfeldes

Dadurch, dass alle Magnetfelder unseren Körper quasi durchdringen, sind sie biologisch je nach Art entweder nützlich oder schädlich. Elektromagnetische Störfelder belasten unseren Organismus bzw. notwendige natürliche Lebensvorgänge rund um die Uhr und können gegen unseren Körper nur schwer bis gar nicht abgeschirmt werden. Inzwischen gibt es jedoch Produkte, die in der Lage sind, genau dort eine gezielte Abschirmung vorzunehmen. Besonderen Einfluss haben diese Störfelder auf die elektrisch geladenen Teilchen in unserem Körper, die sogenannten Ionen. Dazu gehören z.B. Natrium, Kalium, Calcium, Magnesium, Zink, Kupfer, Mangan, Eisen, auch die extra- und intrazellulären Flüssigkeiten reagieren auf elektromagnetische Signale. Praktisch unser gesamter Stoffwechsel wird elektromagnetisch durch innere und äußere Signale gesteuert.

Bioenergetische Untersuchungen im Meridiansystem des Menschen gehören demnach zur ersten Wahl, wenn es darum geht, die kohärente Wirksamkeit etwa von Produkten in Bezug auf diverse Störfelder zu hinterfragen.

3.2 Systemische Voraussetzungen

Die Projekte erfolgen immer nach den Vorgaben des internationalen Fachverbandes für BESA, bzw. dem Handbuch für BESA. Der Einsatz von BESA erfolgt unter systemorientierten, ätiologischen und bioenergetisch regulationstechnischen Gesichtspunkten.

Systemisch bedeutet, dass jeder getestete Parameter auch Ausdruck von mehreren unter oder übergeordneten Ebenen und Dimensionen darstellt. Die Testung an einem Meridian wie etwa dem Lungenmeridian gibt in erster Linie Auskunft über das energetische Regulationsverhalten innerhalb dieses Meridians. In zweiter Linie untergeordnet kann gesagt werden, dass die Messwerte dieses Meridians Auskunft über die organische, muskuläre und emotionale Ebene geben. Übergeordnet spricht man von Dimensionen wie der Astralebene (4. Dimension) oder darüber den verschiedenen Bewusstseinssebenen (ab der 5. Dimension).

In weiterer Folge zeigt dieser dann auch das Verhalten in der strukturellen, energetischen, spirituellen und cranosakralen Struktur oder Dimension.

Die bioenergetischen Messungen erfolgen über Reizungen des energetischen Potentials innerhalb der Meridiane. Die Messspannungen betragen durchschnittlich 900- 1400 mV (Millivolt) bei einem Messstrom zwischen 5,5 und 11,25 μ A (Mikroampere). Der scheinbare ohmsche Widerstand variiert beim Messvorgang je nach momentanem, energetischem Zustand des Probanden zwischen 0 und 600 k Ω (Kilohm).



3.3 Technische Geräteleistung

Durch eine entsprechende technische Geräteleistung wird gewährleistet, dass beim Messvorgang nicht nur der Hautwiderstand gemessen wird, sondern zudem auch ein aussagekräftiger Komplex verschiedener, für die Regulation eines Systems wesentlicher Faktoren.

Dazu gehören physiologisch betrachtet Ionenstromveränderungen im Unterhautgewebe, elektrisches Gegenpotential gegen den Messstrom, momentanes Polarisationsverhalten des Gewebes und Elektrolytverschiebungen.

Neben den elektrophysikalischen Gewebeeigenschaften im Bereich des Messpunktes soll die Messung vor allem Informationen über die Regulationsfähigkeit des zum Messpunkt gehörigen Regelkreises liefern.

Verwendetes Messgerät:

BESA Easy Quick- Check - SN: E 02074N

Labor Silberbauer, 1030 Vienna – Austria, Batterie: 2xNiMH Größe AA, 2,6V, 300mA max.

Messtoleranzen:

Grundsätzlich können Messwertschwankungen auftreten, da die Maschine von Menschen bedient wird, welche gezielt energetischen Einfluss auf die Messergebnisse nehmen könnten.

Diese Abweichungen sind im Normalfall in ihrer Natur jedoch von so geringem Stellenwert, dass sie das Gesamt- Messergebnis nicht wesentlich beeinflussen können. Aktuell ist es so, dass nur besondere, durch die BESA Academy weiter gebildete Fachkräfte derartige Projekte testen. Die aktuellen BESA Testungen wurden persönlich von Frau Eva Krankl als Vizepräsidentin und stellvertretende Leiterin der wissenschaftlichen Abteilung des IFVBESA geleitet oder durchgeführt.

Gezielte, bereits in der BESA Software programmierte Qualitätsmerkmale geben zusätzlich Auskunft darüber, wann ein Messergebnis von den programmierten Standards abweicht bzw. ein Messfehler durch den Tester aufgetreten ist.

Ein weiteres Qualitätsmerkmal bei BESA Testungen besteht darin, dass sich jede Fachkraft sicherheitshalber, als Schutz gegen Befangenheit, einer externen Prüfung zu den Testungen unterziehen muss.

Abgesehen davon, weisen die Testungen von technischen Magnetfeldern belastende Messergebnisse auf, dann könnten gelegentliche Messwertfehler von 10% für derartige Projekte ignoriert werden. Erfahrungsgemäß jedoch funktionieren Geräte zur Harmonisierung technischer Störfelder oder sie funktionieren nicht.

Der IFVBESA legt grundsätzlich allerhöchste Präzision nach genau definierten Standards in die BESA Testungen, da es ja auch um tiefergründigere Diagnosen gehen kann. Diese Standards können nur von Fachkräften mit 1000-facher Diagnoseerfahrung erfüllt werden. Ein weiteres Qualitätsmerkmal besteht darin, das von außen auf die Projekt Teilnehmer



wirkende und die Messergebnisse möglicherweise beeinflussende elektromagnetische Störfelder durch die Software gerätetechnisch erfasst und dementsprechend korrigiert werden können.

3.4 Messvorgang

Die BESA Messungen erfolgen an "elektromagnetisch signifikanten" Punkten der Haut. Dabei handelt es sich z. T. um klassische Akupunkturpunkte, wie auch um eine Anzahl energetisch relevanter und systemgekoppelter Hautareale.

Durch elektrophysikalische Messungen an anatomisch exakt lokalisierten Hautarealen erfolgt die Erfassung der Messdaten

- zum einen des aktuellen energetischen Zustandes der Meridiane,
- zum anderen der energetischen Regulationsdynamik von Organen, Subsystemen bzw. Ebenen und Dimensionen des menschlichen Organismus und seines morphischen Feldes.

Zur vereinfachten Ablesung ist die Skala von BESA in 100 Teilstriche unterteilt, wobei der Skalenstand "0-Teilstriche" einem Widerstand über 600 Kiloohm und der Skalenstand "100-Teilstriche" einem Widerstand von 0 Ohm entspricht.

Der Skalenstand "50 Teilstriche" repräsentiert 95 Kiloohm.

Aus Jahrzehntelangen Erfahrungen (erste ernsthafte Entwicklungen und Darstellungen stammen aus dem Jahr 1950) durch wiederholte Messungen an Gesunden hat sich der Wert „**50 Skt**“ (Skalenteile) als physiologisch neutraler (gesunder) Bezugspunkt erwiesen. Er ist „der“ herausragende und erstrebende Messwert, auch als technischer NULL Wert oder Punkt bezeichnet.

Alle BESA Testungen werden entweder unter Laborbedingungen, bei Raumtemperatur und auf Natur-Holzboden vorgenommen oder einem dementsprechenden Feldtest. Im Feldtest ergeben sich gesonderte Bedingungen, die entsprechend den Anforderungen zuvor individuell festgelegt werden.

Alle Probanden werden vor der BESA BASIS-STATUS Testung entswicht (für den BESA Test energetisch vorbereitet bzw. in einen physiologisch Testbaren Zustand gebracht) bzw. die Testmöglichkeiten beim Probanden hinterfragt.

Zum Akupunkturpunkt:

Die anatomische Struktur eines Akupunkturpunktes wird gebildet durch ein in lockeres Bindegewebe gehülltes Nerven-Gefäßbündel. Direkt am Akupunkturpunkt durchstößt es die oberflächliche Körperfazie (Facia corporis superficialis = Fcs). Genau an diesem Punkt ist auch der elektrische Widerstand geringer. Dort, wo keine Fcs entwickelt ist, wie etwa auch im Gesicht, in Teilbereichen des Kopfes oder am Ende der Extremitäten, lässt sich im Akupunkturpunkt ebenfalls ein derartiges Nerven-Gefäßbündel nachweisen. Dies gilt auch



für die speziellen Verhältnisse entlang des Du Mai- und Ren Mai Meridians. Dort sind im Punktbereich die Nerven-Gefäßbündel beider Körperseiten miteinander verschaltet.

3.5 Experimentelle Durchführung und Interpretation

Die erhaltenen Messsignale an den Akupunkturpunkten der Meridiane sind Ausdruck des energetischen Geschehens und der energetischen Regulationsfähigkeit der erhaltenen Umweltsignale.

Die dargestellten BESA Standard Graphiken, siehe dazu die detaillierten Projektbeschreibungen, zeigen das jeweilige energetische Regulationsverhalten innerhalb der angeführten Meridiane. Die jeweils zusammengehörigen Meridiane sind in sogenannten Formenkreisen oder Elementen dargestellt. Dabei wird immer auch zwischen der rechten und der linken Körperseite unterschieden.

Um eine möglichst differenzierte Veranschaulichung zu erhalten, werden degenerative Messwerte (Energemangel) **blau** dargestellt, überhitze oder entzündliche Messwerte (Energieüberschuss) **gelb** dargestellt. Optimale Messwerte werden **grün** angezeigt, wobei der **Messwert 50 Skt anzustreben ist**, er repräsentiert ein ausgewogenes Regulationsverhalten. Messwerte die sich in **rot** zeigen weisen auf eine tieferliegende Deregulation hin, die vom Organismus aktuell nicht reguliert werden kann.

Die Wirkung des Testobjekts auf das Feld bzw. die Unterschiede des Regulationsverhaltens im Organismus wird durch differenzierte Messungen auf den jeweils dazu gekennzeichneten BESA Messdatenblättern abgebildet bzw. dokumentiert.

Siehe detaillierte Projektbeschreibung.

Interpretation der BESA Messergebnisse

Der Messwert von 50 am getesteten Meridian repräsentiert einen optimalen energetischen Zustand in diesem Organ bzw. seinen unter- und übergeordneten Ebenen. Auch Messwerte im Bereich von 50 bis max. 70 zählen noch zu einem neutralen und ausgewogenen Energiestatus. Der Organismus ist in der Lage, Reizungen des Systems (falsche Umweltsignale) sehr gut regulieren zu können.

Messwerte von über 70 bis 100 repräsentieren den entzündlichen Bereich oder einen sogenannten Energieüberschuss als Reaktion auf die Reizungen des Systems durch dementsprechende Umweltsignale.

Nach Erreichen der Höchstwerte kippt der Energiezustand in den degenerativen (blauen) Bereich

Messwerte von unter 50 bis gegen 0 repräsentieren den sogenannten degenerativen Messbereich oder einen Energiemangel als Reaktion auf die Reizungen des Systems durch dementsprechende Umweltsignale.



Messwerte, die durch einen sogenannten Zeigerabfall von mehr als 3 Skalenstrichen repräsentiert werden, geben Hinweise auf eine totale Deregulation.

Der Einfluss bestimmter Umweltsignale führt dann zu derart starken Systemüberlastungen, die nur mehr durch dementsprechende neue Signale in Harmonisierung gebracht werden können.

4. Gutachten

Die in der Projektbeschreibung P50 1.9 dargestellten Messergebnisse haben gezeigt, dass nach Anwendung des Testobjekts **alle zuvor belastend getesteten toxischen Substanzen und energetischen Deregulationen innerhalb des angegebenen Zeitrahmens bioenergetisch neutralisiert und harmonisiert** werden konnten.

Die graphischen Auswertungen der BESA Testungen, siehe Detail- Projekte 1-7, dokumentieren die Ergebnisse durch die farblich dargestellten Messwerte **qualitativ eindrucksvoll**.

Die in den graphischen Auswertungen erkenntlichen grün unterlegten Messwerte zeigen als **quantitative** Effekte eine durchwegs ausgeglichene **bioenergetische Regulation** in den Meridianen und somit in allen unter- und übergeordneten Ebenen und Dimensionen.

Besonders auffällig waren die exakten Messergebnisse in den BESA NACHHER Testungen. Alle Messwerte lagen im Bereich 50-55 Skt. Überdurchschnittlich viele Messwerte lagen exakt auf 50 Skt.

Das Gutachten bestätigt somit die quantitativen Ergebnisse insofern, als dass sie wie folgt:

1. **messtechnisch signifikant** (aussagekräftig)
- und
2. **biologisch relevant** (wichtig oder bedeutend) sind.

4.1. Messtechnische Signifikanz der BESA Testungen

4.1.1 Signifikanzkriterien

Die in den **BESA Testungen ermittelten Effekte** als Resultat des bioenergetischen Resonanzverhaltens, zeigen im Bereich der Statusermittlung, diese entspricht den Wirkungen der sogenannten BESA VORHER Messungen, resultierend aus Bereichen vorhandener Störfelder, durch diverse toxische Substanzen, technische Störfelder und der sich daraus ergebenden körperimmanenten Deregulationen, sowie den Ergebnissen der sogenannten BESA NACHHER Messungen als Folge der Aktivierung des Testobjekts Folgendes:

Während die Ergebnisse der BESA VORHER Messungen deutlich außerhalb des grünen Bereichs liegen, zeigten sich bei den BESA NACHHER Messungen alle Messkriterien im



grünen Bereich. Damit sind sie eindeutig als **signifikant positiv** einzustufen. Als signifikant gelten nach den Kriterien des IFVBESA all jene Messergebnisse, die eine Regulation in den grünen Bereich ermöglichen.

Die BESA Messwerte sind nach den Kriterien des IFVBESA als gesichert zu betrachten. Dass die Kriterien für die festgestellten Ergebnisse erfüllt sind, kann über die BESA Testungen aus den Projekt- Detailbeschreibungen P50 1.9 – 1-8 nachgewiesen werden.

4.1.2 Statistische Datenanalyse

Jede Messreihe kann Messpunkte aufweisen, an denen Effekte unterhalb der Signifikanzschwelle bleiben. Eine statistische Analyse hat den Vorteil, dass sie eine Gesamtübersicht über die Signifikanz der Effekte darstellt.

In den BESA Tabellen – Graphiken sind die statistischen Kenndaten von 2.960 Messwerten und Ergebnissen abgebildet. Das entspricht 74 BESA Testungen x 40 TING Punkte.

Wie man aus den statistischen Daten und den BESA Graphiken entnehmen kann, haben sich die Messwerte zwischen den BESA VORHER Messungen und BESA NACHHER Messungen signifikant verbessert.

Die Wirkungen des Testobjekts wurden durch die BESA NACHHER Messungen (bei Probanden 1-4 jeweils BESA 5, bei Probanden 5-7 jeweils BESA 7+8, bei Probanden 8B Surrogat 15+16) an den Probanden eindrucksvoll bestätigt.

Das sich unter den zuvor angeführten BESA NACHHER Testungen aus 480 Messwerten alle entweder auf 50 Skt oder knapp darüber darstellten (optimaler grüner Messbereich), ergibt sich einerseits aus der Messpräzision von BESA und andererseits durch die zielgenaue Wirkung des Testobjekts, durch das EMSF (elektromagnetische Störfelder), toxische und genmanipulierende Informationen der Testsubstanzen neutralisiert und harmonisiert werden konnten.

4.2 Biologische Relevanz (Wichtigkeit) der Messergebnisse und Effekte

Der Mensch stellt eine Art Empfangsantenne für elektromagnetische Felder und Schwingungsmuster dar. Unser Organismus ist biologisch dort sehr sensibel, wo natürliche Felder liegen oder diese Wechselwirkungen und Schwankungen unterliegen. Aus diesem Grund sind **festgestellte Störfelder biologisch hochgradig relevant.**

Jegliche Reduzierung oder Umwandlung dieser Störungen (ideal zu 100%) ist biologisch sehr wichtig, oft sogar lebensentscheidend. Diese Umweltbelastungen sind nur dann mit dem Leben vereinbar, wenn die Störfelder wieder an eine natürliche Schwankungstoleranz angepasst werden können.

Derartige Effekte und Wirkungen konnten über das Testobjekt eindeutig nachgewiesen werden.



Bei andauernder Einwirkung von toxischen Substanzen (wie im Gesamt- Projekt P50 1.9 festgestellt) auf belastungssensible Personen fällt die Belastung umso stärker aus.

Diese und ähnliche toxische Informationen und Störfelder stellen ein ernsthaftes Risiko für das Blutbild dar.

Das in diesem Projekt getestete Testobjekt konnte die biologisch nachteiligen Effekte und Wirkungen optimal neutralisieren.

Die maßgebliche Fähigkeit des Testobjekts zur Neutralisierung und Harmonisierung der im Projekt P50 1.9 getesteten toxischen Belastungen, Noxen und deren Umwandlung in biologische lebensfördernde Güte wird mit diesem Gutachten belegt.

5. Autorisierte Zusammenfassung

Die von IFVBESA durchgeführten BESA Testungen zur energetischen und physikalischen Wirksamkeit des Testobjekts haben eindeutig gezeigt, dass dieses in der Lage ist, biologisch bedeutsame Belastungsfaktoren sowie elektromagnetische Störfelder zu neutralisieren und zu harmonisieren bzw. dementsprechende Effekte zu zeigen.

Über die bioenergetische Systemanalyse wurde auf der energetischen Ebene die Auswirkung der Belastungsfaktoren und der künstlichen elektromagnetischen Felder auf den menschlichen Organismus, auf dessen biologischen Systeme und im Hinblick auf die biologischen Systeme der Biene hinterfragt und systemisch getestet.

Holistisch, also ganzheitlich, gesehen, darf davon ausgegangen werden, dass das, was auf Menschen positiv wirkt, ebenso auch auf Bienen positiv wirkt, und im Umkehrschluss eben alles, was auf Menschen negativ wirkt, ebenso auch auf Bienen negativ wirkt.

Dass eine solche Einflussnahme durch das Testobjekt mit hoher Präzision tatsächlich möglich war, zeigten eindeutig die BESA Tests VORHER und NACHHER.

Alle Messwerte verbesserten sich signifikant in den grünen Bereich, bei den meisten Messwerten wurde sogar der Idealwert von 50 Skt. erreicht. Das bedeutet: es hat eine optimale Regulationsdynamik stattgefunden.

Entsprechend den Testergebnissen gehen wir davon aus, dass sich die Wirkungen des Testobjekts eigentlich auf alle Lebewesen optimal und signifikant auswirken müssten.

Der Denkansatz des Auftraggebers, die Wirksamkeit des Testobjektes gegenüber den erwähnten Belastungsfaktoren über den menschlichen Probanden nachzuweisen und auf die Biene zu übertragen hat sich als richtig herausgestellt. Das Ergebnis wurde im Detailprojekt 7+8 dementsprechend bestätigt.

Dieser Denkansatz war durchaus zu unterstützen, da ja bekannt ist, dass gerade die erwähnten Belastungsfaktoren sowohl Menschen wie auch Bienen belasten und schädigen.



Internationaler Fachverband für BESA | ZVR Nr. 975047937
Hauptstraße 1, A 4861 Kammer-Schörfling am Attersee | Österreich - AUSTRIA
Tel.: 0043 - (0)664-73152899 | E- MAIL: info@ifvbesa.at

Hier kann man im Sinne des IFVBESA eindeutig von einer optimalen, signifikanten Verbesserung der körpereigenen Energiesituation sprechen.

Entsprechend den Testergebnissen gehen wir davon aus, dass sich die Wirkungen des Testobjekts eigentlich auf alle Lebewesen optimal und signifikant auswirken werden.

Ergebnis

Obwohl sich die Probanden während der BESA NACHHER Testung innerhalb des Wirkungsbereiches bestimmter toxischer Substanzen befanden, wurden durch die Wirkungen des Testobjekts an allen Körper-, Akupunktur-Messpunkten eine signifikante Neutralisierung und Harmonisierung in den optimalen grünen Messbereich, unabhängig von der Art toxischer Belastungen, bzw. elektromagnetischer Störfelder, festgestellt. Selbst die Anwendung der toxischen Substanzen in Summe an Probanden ergab deren Neutralisierung und Harmonisierung.

Die BESA Messdaten untermauern eindrucksvoll, einerseits die Belastungen, die durch die Umweltnoxen, Genmanipulations-Nosoden, Bienenschädlinge und EMSF auf Probanden entstehen und andererseits, wie nach Einbringung des Testobjekts sich diese wieder in eine körperimmanente und biokompatible Information harmonisierten.

Diese bioenergetischen Werte stellen eine entscheidende Grundlage für die Zellaktivität, die Sauerstoffaufnahme sowie vor allem für die Entgiftung dar.

Die Regulationsdynamik entwickelte sich in einen optimalen Wirkbereich.

Durch den Nachweis der energetischen Wirksamkeit des Testobjekts wurden die Voraussetzungen für den Erhalt des BESA Gütesiegels mit 5 Sternen für das Projekt P50 1.9 durch den Internationalen Fachverband für BESA erfüllt.

